



Was ihr einem getan habt...

Aus der Botschaft Paradox, Chicago IL, 01.08.1963 und
Paradox, Bakersfield CA, 06.02.1964 von Gottes Prophet Bruder William Branham
- Nacherzählt für Kinder -

Ich möchte euch jetzt etwas erzählen. Hört nun gut zu. Vor einiger Zeit war ich im Süden des Landes dort unten, von wo ich herkomme.

Ich aß ein bisschen Eiscreme mit einem Apotheker, einem alten Freund von mir, ein richtig wiedergeborener Heiliger und ein echter Mann. Seit einiger Zeit hatte ich ihn nicht mehr gesehen, und als ich durch die Stadt ging, hielt ich bei seinem Haus an, um ihn zu grüßen. Aussen an dem Haus hing ein Schild mit seinem Namen und ich dachte, hier ist es, seit vielen Jahren hat er das Geschäft schon hier.

Ich ging hinein, und da saß er. Die Brille hing auf seinen Backen und er schaute über die Gläser auf zu mir.

„Na, wenn das nicht der Bruder Branham ist.“ Sagte er, stand auf und legte seine Arme um mich. Dann klopfte er mir auf die Schulter und sagte zu seinem Sohn:

„Komm, bring uns ein bisschen Eiscreme“
“Möchtest du auch eine Tasse Kaffee dazu?“

fragte er mich.

Ich sagte: „Oh nein Sir, er macht mich so nervös, ich nehme nur ein Eis.“

So saßen wir da hinten im Geschäft und hatten ein bisschen Gemeinschaft und etwas Eis.

Er schaute auf und sagte: „Bruder Branham, ich möchte dir etwas erzählen. Doch ich bin ein wenig zurückhaltend es andern Leuten zu erzählen.“

Dann sprachen wir über Gott und seine Güte zu uns.

Da fing der alte Mann an zu weinen. Tränen liefen über seine Wangen und er sagte: „Ich wollte dir etwas erzählen. Bruder Branham, es wird dir etwas seltsam vorkommen, aber ich denke, ein Mensch wie du wird es verstehen.“

Ich sagte: „Nun fang an Bruder, was ist es?“

Er begann: „Damals, in der Zeit der Wirtschaftskrise war mein grauhaariger Sohn ein junger Mann. Wir waren hier im

Geschäft, aber die Leute draußen waren arm und hatten nicht einmal genug zu essen.

Wenn sie ein Rezept oder Medizin wollten, mussten sie in langen Schlangen stehen.“

Viele von euch erinnern sich sicher noch daran. Man musste Schlange stehen um einen Stempel von dem Landkreis für das Essen oder für Medizin zu bekommen. Dann erzählt der Apotheker weiter:

„Eines Tages saß ich hier und las meine Bibel, als jemand zu der Tür hereinkam. Mein Sohn stand auf und ging hinaus in den Laden. Ich hörte ihn sagen:

„Nein, wir können das nicht machen.“

Ich legte meine Bibel hin und hörte genauer zu.

Der Mann sagte: „Mein Herr, meine Frau ist so krank, sie fällt fast in Ohnmacht...

Als der alte Apotheker schaute, sah er eine kleine Frau, die dabei war, ihr Baby zu bekommen – ein junges Paar.

Der Mann sagte wieder: „Ich, ich stand dort in der Schlange, einen Häuserblock von hier, aber meine Frau kann es nicht mehr länger aushalten. Ich habe das Rezept von dem Doktor bekommen, er sagte, sie muss die Medizin sofort haben.

Können sie es mir nicht geben und ich bring sie heim. Dann komm ich wieder und steh in die Schlange um die Anweisung für sie zu bekommen, wenn sie... „

Und mein Sohn sagte: „Ich würde es gerne tun mein Herr, aber es ist gegen das Gesetz, wir können es nicht machen.“

Der junge Mann sagte: „Nun, ich wusste das nicht. Vielen Dank.“

Er drehte sich um und ging weg.

Der alte Apotheker sagte: „Und gerade als er sich umdrehte und ging, sagte etwas ganz tief in meinem Herzen. „Josef und Maria wurden auch einmal weggeschickt.“

Ich stand auf und sagte: „Warte mein Sohn, warte einen Moment.“

Der junge Mann drehte sich um und ich nahm sein Rezept. Ich füllte die Medizin ein, während er seine junge Frau an der Hand hielt und wartete. Sie war so schwach und lehnte an seiner Schulter.

Ich dachte, - und wenn sie es nicht bezahlen ist es auch in Ordnung, es macht keinen Unterschied.

Dann ging ich hinüber wo sie war und legte es in ihre Hand. Und als ich es in ihre Hand legte, schaute ich auf.

„Bruder Branham, ich weiss nicht, ob du es glaubst oder nicht – ich legte es in die Hand von dem Herrn Jesus. Er stand da und schaute mich an. Das Blut lief über sein Gesicht und ich sah die Narben auf seinem Kopf.

Ich schloss meine Augen und schwankte.“

„Ist alles in Ordnung mit Ihnen, Doktor?“ hörte ich den jungen Mann fragen.

Ich konnte nicht sprechen, ich schaute auf und sah wie die junge Frau die Medizin in der Hand hielt.

Dann drehten sie sich um und gingen aus dem Gebäude.

„Glaubst du das, Bruder Branham?“

“Sicherlich, ich glaube es mit allem was in mir ist. Was ihr getan habt einem von diesen meinen Geringsten, das habt ihr Mir getan.“

Matthäus 25:40+45

*Was ihr getan habt
einem von diesen meinen geringen
Brüdern*

Das habt ihr mir getan.

...

*Und was ihr nicht getan habt
einem von diesen Geringsten,
das habt ihr mir auch nicht getan.*